

**Informationsbrief
Abrechnung Bio-Ernte 2022 & Herbstanbau****Sehr geehrte Bio-Landwirte!**

Anbei erhalten Sie Ihre **Akonto-Abrechnung** der Bio-Getreideernte 2022, einen kurzen **Marktüberblick** und **Informationen zum kommenden Herbstanbau**.

Der allgemeine Anstieg der konventionellen Getreidepreise hat mit der Ernte 2022 auch die Preise für Bio-Getreide voll erfasst. Deswegen finden Sie in der Preisübersicht auch für einige Produkte Auszahlungspreise, wie es sie bei allem Auf und Ab in den letzten 10 Jahren noch nicht gegeben hat. Die Preisniveaus sind sehr erfreulich, gründen sich auch auf trockenheitsbedingte unterdurchschnittliche Erträge in manchen Teilen Europas und auf die schlechten Ertragsaussichten für die Herbsterte.

Wie lange diese Niveaus bei **Bio-Weizen**, **Bio-Roggen** und **Bio-Futtergetreide** zu halten sind, können wir aus heutiger Sicht nur raten. Vom Lebensmittelhandel und dem tierischen Veredelungsbereich hören wir regelmäßig die Befürchtung und teilweise konkrete Zahlen, dass der Bio-Absatz bei den Konsumenten wegen der allgemeinen Teuerungswelle rückläufig ist. Besonders deutlich hören wir das aus preissensiblen Konsummärkten in Deutschland und Frankreich. Ob dies nur eine kurzfristige Schockreaktion von Konsumenten oder eine nachhaltige Änderung des Konsumverhaltens ist, werden wir wohl erst nach dem Winter wissen.

Bio-Durum konnte den Preisanstieg nicht in dieser Form mitmachen, hält aber trotz gestiegener Mengenverfügbarkeit sein hohes Preisniveau.

Preislich unter Druck ist der **Bio-Dinkel**. Leider haben sich viele Produzenten nicht an unsere Empfehlung gehalten, die Anbaufläche bitte nicht auszudehnen. Zur Ernte 22 war die Fläche um ca. 45 % höher als zur Ernte 21 und um 89% höher als zur Ernte 20. Nachdem dies auch in anderen Ländern passiert ist und der Export derzeit steht, liegen aktuell in Österreich ein Bio-Dinkel Mengen auf Lager, die für 2 Jahre ausreichen. Dementsprechend können wir den Bio-Dinkel heuer nur sehr niedrig akontieren, leider deutlich niedriger als wir eigentlich wollten. Hier gibt es bei uns auch die klare Empfehlung die Bio-Dinkelfläche für nun 1 Jahr (!) auf das absolute Minimum (SLK Sorten) zu reduzieren.

Bei **Bio-Hafer** ist die Fläche wieder auf ihr altes Niveau zurückgegangen. Hier sehen wir zumindest für heuer noch Preissteigerungspotential.

Bio-Leguminosen bleiben wie immer gesucht. Für die Ernte 2022 empfehlen wir auch wieder den Anbau von **Bio-Eiweiß-Getreidegemenge mit einer Anbauempfehlung** von min 70 % Eiweiß und 30 % Getreide.

Noch ein paar kurze Worte zu den Kulturen der **Herbsternte**:

Die Nachfrage nach **Bio-Sojabohnen** und **Bio-Ölsonnenblumen** bleibt hoch.

Bio-Mais wird in Anbetracht der schlechten Bestände auf jeden Fall nicht ausreichend vorhanden sein, selbst wenn der Bio-Konsum rückläufig ist. Auch Agrana hat die Bedarfsmengen für heuer gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt.

Wie weit die Preise sich bei allen drei Kulturen entwickeln, hängt sehr von den Signalen des Lebensmittelhandels und der Veredler in den kommenden Monaten ab.

Bei **Bio-Hirse** werden wir sehen, wie sich die neue, strengere Rechtslage hinsichtlich des Stechapfels und seinen Wirkstoffen auf die Vermarktung auswirken wird. Wir werden auf jeden Fall wieder unser Bestes geben, die Bio-Hirse bestmöglich für Sie zu vermarkten.

Für weitere Informationen zu diesen und allen anderen Kulturen sowie im Speziellen zum Anbau von **Sonderkulturen** (Bio-Leinsamen, Bio-Linsen, etc.) und natürlich bei Rückfragen zu Ihrer Abrechnung stehen wir Ihnen jederzeit gerne telefonisch zur Verfügung.

Wir möchten hier noch einmal auf unser **Onlineportal** (Link via www.mauthner-bio.at unter dem Punkt News) aufmerksam machen. Sie können im Portal Ihre Verträge online eingeben, erhalten Informationen tagaktuell und Ihre Übernahmescheine und Abrechnungen sind jederzeit abrufen. Bisher wurde diese Möglichkeit von vielen Bio-Landwirten sehr gut angenommen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg für die anstehende Herbsternte und den Herbstanbau!

Mit besten Grüßen,

Felix Gohn, Thomas Oehlinger und Birgit Langer